



# SUIZIDPROPHYLAXE

## THEORIE UND PRAXIS

Gegründet von Michel Heinrich

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS)  
Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Suizidprävention (ÖGS)

Herausgegeben von H. Wedler, M. Wolfersdorf, R. Fartacek

Wissenschaftlicher Beirat: M. Bormuth, Tübingen; Th. Bronisch, München;  
N. Erlemeier, Odenthal; E. Etzersdorfer, Stuttgart; W. Felber, Dresden;  
B. Gerisch, Hamburg; Th. Giernalczyk, München; Ch. Haring, Hall i. Tirol;  
R. Lindner, Hamburg; S. Schaller, Mannheim; A. Schmidtke,  
Würzburg; B. Schneider, Frankfurt; G. Sonneck, Wien; M. Teising, Frankfurt;  
C. Wächtler, Hamburg; M. Witte, Berlin

Jg. 36, 2009, Heft 3  
ISSN 0173-458X

# 138

### Rauchzeichen

### Originalarbeiten

Wie der Tod in die Welt kam: Ein ‚patristisches‘ Angebot zur Umorientierung suizidalen Denkens

Jean Améry als Legende des Freitods

Suizidrisiken bei Menschen mit Migrationshintergrund

10 Jahre Krisendienst Mittelfranken – die Idee, das Projekt und die Vollendung!?

Ich wollte sterben“ – Erfahrungen mit eigener Suizidalität

### Berichte

### Buchbesprechung

### Informationen

Listed in PSYINDEX, Excerpta Medica



**Suizidprophylaxe - Theorie und Praxis**  
**Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention - Hilfe in Lebenskrisen -**  
**e.V. (DGS) und**  
**Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Suizidprävention (ÖGS)**

**Herausgeber:**

H. Wedler, Stuttgart (Geschäftsführender Herausgeber)  
M. Wolfersdorf, Bayreuth  
R. Fartacek, Salzburg

**Wissenschaftlicher Beirat:**

M. Bormuth, <i>Tübingen</i>	R. Lindner, <i>Hamburg</i>
Th. Bronisch, <i>München</i>	S. Schaller, <i>Mannheim</i>
N. Erlemeier, <i>Odenthal</i>	A. Schmidtke, <i>Würzburg</i>
E. Etzersdorfer, <i>Stuttgart</i>	B. Schneider, <i>Frankfurt</i>
W. Felber, <i>Dresden</i>	G. Sonneck, <i>Wien</i>
B. Gerisch, <i>Hamburg</i>	M. Teising, <i>Frankfurt</i>
Th. Giernalczyk, <i>München</i>	C. Wächtler, <i>Hamburg</i>
Ch. Haring, <i>Hall i. Tirol</i>	M. Witte, <i>Berlin</i>

**Geschäftsstelle der DGS:**

Michael Witte, Dipl.-Soz., Geschäftsführer der DGS  
c/o NEUHLAND e. V., Nikolsburger Platz 6  
D-10717 Berlin  
Tel.: (030) 417283952, Fax: (030) 417283959, E-Mail: dgs.gf@suizidprophylaxe.de

**Manuskriptsendungen** werden erbeten an die Herausgeber (bitter per Email)

Prof. Dr. Hans Wedler, Goslarerstr. 115, 70499 Stuttgart  
Fax: +49 – (0)711 - 806 1969, E-Mail: hans.wedler@web.de  
Prof. Dr. Manfred Wolfersdorf, Bezirkskrankenhaus Bayreuth, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie,  
Nordring 2, 95445 Bayreuth  
Fax: +49 – (0)921 - 283 3002, E-Mail: manfred.wolfersdorf@bezirkskrankenhaus-bayreuth.de  
Prim. Priv. Doz. Dr. Reinhold Fartacek, Leiter des Sonderauftrages Krisenintervention, Landeskliniken für Psychiatrie I,  
Christian-Doppler-Klinik, Landeskliniken Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße 79, A-5020 Salzburg, Austria,  
Fax: 0043-(0)662-4483-4344, E-Mail: r.fartacek@salk.at

Für Angaben über Indikation und Dosierung von Arzneimitteln übernehmen Verlag und Herausgeber keine Gewähr. – Aus Gründen der besseren Lesbarkeit findet bei geschlechtsunterschiedlichen Wortformen jeweils nur eine (in der Regel die männliche) Form in den Texten dieser Zeitschrift Verwendung, auch wenn beide Geschlechter gemeint sind.

**Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich. Sie kann beim Verlag oder bei einer Buchhandlung bestellt werden. Der Bezugspreis beträgt im Jahresabonnement EURO 76,- zzgl. Porto EURO 4,-. Abonnementsbeginn jederzeit. Abbestellungen zum Jahresende bis 30. September des laufenden Jahres. Die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft und der Österreichischen Gesellschaft für Suizidprävention erhalten laufend ein Exemplar der "Suizidprophylaxe" im Rahmen ihrer Mitgliedschaft zugesandt.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form — durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren — reproduziert oder in eine von Maschinen, besonders Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2 UrhG) und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Abteilung Wissenschaft, Goethestraße 49, 80336 München.

**Verlag:**

S. Roderer Verlag, Postfach 11 05 06, 93018 Regensburg ;Tel. (0941) 7992270 ;  
E-Mail: info@roderer-verlag.de, www.roderer-verlag.de

**Index: This Journal is listed in PSYNDEX, Excerpta Medica ISSN 0173-458-X**

**www.suizidprophylaxe.de**

**William Blake: The Wood of the Self-Murderers**  
According to Dante Alighieri La Divina Commedia

Pencil, pen and ink, and watercolour on paper  
(Tate Britain, London)

Der Wald der Selbstmörder ist aus dem zwölften bis siebzehnten Gesang von Dante Alighieris (1256 – 1321) Göttlicher Komödie, die in den Jahren 1307 begonnen und 1321 vollendet wurde. Es ist das Frühwerk der Renaissance und Dante neben Petrarca der erste Dichter der Renaissance. Anknüpfend an das Genre mittelalterlicher Jenseitsvisionen schildert die Commedia (Der Name Divina Commedia stammt von Petrarca) in der Ichform eine Reise durch die drei Reiche der jenseitigen Welt. Sie führt zunächst durch die Hölle (Inferno), die als ein gewaltiger unterirdischer Trichter bis zum Mittelpunkt der kugelförmig vorgestellten Erde reicht und in neun Höllenkreise unterteilt ist, die Strafbezirke derer, die für ihre Sünden zur ewigen Verdammnis verurteilt sind. Als nächstes geht es durch den Läuterungsbereich (Purgatorio). Aus dem irdischen Purgatorio führt der Weg der Seelen der Geretteten zum irdischen Paradies und schließlich zum himmlischen Paradies (Paradiso).

Selbstmörder büßen im siebten Kreis zweiter Ring des Inferno (13. Gesang) ihre Schuld. Sie müssen als Bäume und Sträucher ihr Dasein fristen, die immer wieder von den Harpyien (hässliche Dämonen mit schwarzem Haar und Vogelflügeln) zerzaust werden, da sie sich mit ihrem Selbstmord selbst von ihrem Körper losgerissen haben. Auf dem Weg durch das Selbstmörderbuschwerk begegnen die beiden Dichter (Dante und Vergil) zwei Seelen, die in ihrem Leben ihren Besitz stückweise verprasst haben und dafür von schwarzen Höllenhunden durchs Dickicht gehetzt und stückweise zerrissen werden.

William Blake (1757-1827) war als Zeichner, Maler und Kupferstecher tätig. Er war aber auch Dichter, Naturmystiker und der Erfinder der Reliefradierung. Sein künstlerisches Werk wurde von seinen Zeitgenossen weitestgehend abgelehnt (Encyclopedia Britannica 1997). Er wurde erst Mitte des 19. Jh. von den Präraffaeliten entdeckt, fand allgemeine Anerkennung und später auch in der Popkultur Verbreitung (wikipedia 13.05.2009). Er war mehr von Imagination und Inspiration als von der genauen Naturbeobachtung fasziniert. Vom Stil her ist er zwischen dem Barock und dem Realismus in der Malerei, einer Zeit mit sehr vielen Stilrichtungen, angesiedelt und wird zusammen mit seinem Lehrer Adolf Füssli und Kaspar David Friedrich der Romantik zugerechnet (Hofmann 1995).

Zu seinen Hauptwerken gehören die Illustrationen zu Dantes göttlicher Komödie. Der Wald der Selbstmörder interessierte ihn als Maler von der Ornamentik und Symbolik her. Weniger die sündige Tat des Suizids als die gequälten Seelen haben Blake inspiriert (Brown 2001).

**Literatur:**

Brown RM (2001) The art of suicide. 4. The English Dance of Death. London: Reaktion Books, pp 124-145  
Dante (1302 - 13021 ) La Divina Commedia. Dt. Übertragung: Die Göttliche Komödie (Von Wartburg Ida & Walter 1963). Zürich: Manesse  
Hofmann W (1995) Das entzweite Jahrhundert. Kunst zwischen 1750 und 1830. München, Paris: CH Beck  
The New Encyclopedia Britannica (1997) Blake, William. Chicago: Encyclopedia Britannica 15<sup>th</sup> ed, Volume 2 (Micropedia), pp 269-271  
Wikipedia.org/Wiki/William\_Blake (13.05.2009)

**Prof. Dr. med. Thomas Bronisch**